

Vereinsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ramosa auf. Während des Fluges ist stets ein knackendes Geräusch zu vernehmen. Auch gelangten wir an Stellen, die von Mengen Edelweiß bewachsen sind. Ab und zu hörten wir den schrillen Pfiff eines Murmeltiers, scharfe Echos von den Felsen widertönend. *Lyc. pheretes*, *argulus* und *eros*, *Mel. didyma* fanden sich, außerdem *Parn. apollo* mit meist ganz roten Ozellen. Durch herabrieselndes Wasser bilden sich sumpfige Stellen, die wie Oasen in dieser Steinwüste aussehen; hier fand ich an der Futterpflanze, *Saxifraga aizoides*, einige *Parn. delius*. Die unteren Partien des Matterhorns mit seinen Gletscherabbrüchen blieben vom Nebel verschont und boten einen interessanten Anblick. Auf der andern Seite des Zmuttbaches, gegen Norden abfallend, breitet sich der Staffelwald aus; er besteht in der Hauptsache aus Lärchen und vereinzelt Bergkiefern. Hier wurde uns wenig mehr geboten, weshalb wir beschlossen, umzukehren. Unterwegs fand Freund H. eine *Lyc. arion* var. *obscura* in prächtiger Frische.

Der 19. Juli sah uns wieder in der Triftschlucht. Das Wetter war wieder schön und blieb es während der übrigen Sammeltage in Zermatt. Gleich oberhalb der Pension, wir waren erst um 8 Uhr aufgebrochen, waren einige *Lyc. argus* (kaum größer als *Lyc. minima*). Dann trafen wir frische *Chrys. virgaureae*. *Parn. apollo* und *Sat. cordula* flogen in Anzahl. Die *Lycaeniden* boten die gleichen Vertreter wie letztesmal. *Argynnis aglaia*, *niobe* wie *ab. eris* flogen frisch geschlüpft. Sie alle hatte wohl das düstige warme Wetter von gestern hervorgezaubert. Ein prächtiges ♀ von *Pieris callidice* und einige ♂ von *Lyc. eros* treffen wir ebenfalls. Ferner ein stattliches Tier von *Lyc. minima*, das punkto Größe die unten gefangenen *argus* direkt in Schatten stellte. Auch *Lyc. corydon* schämte sich nicht, sich unter den adeligen Stammesverwandten zu tummeln. Nachmittags 2 Uhr gaben wir unsere entomologische Tätigkeit auf, Freund H. wollte unbedingt einmal eine Gletscherspalte von der Nähe ansehen. Der Triftgletscher zwischen Ober- und Untergabelhorn war unser Ziel. Nach mühsamer 2 $\frac{1}{2}$ stünd. Wanderung über hochaufgetürmte Steinmoränen gelangten wir endlich in die willkommene Region des Gletschers, wo wir schaurige Schlünde bestaunen konnten. Vorsichtig traten wir den Rückmarsch an und zwar erst gegen 6 Uhr. Trotz später beschleunigtem Tempo fielen uns in der Triftschlucht noch einige *Larentia caesiata* zur Beute. Etwas nach 9 Uhr erreichten wir Zermatt, vorm Zubettgehen gab es noch eine Jagd im Zimmer auf eine *Hadena lateritia*, die vom Licht angelockt worden war.

oo

Bereinsnachrichten.

Protokolle der Entomologia Zürich und Umgebung.

17. X. 1924. Vortrag von Herrn Dr. A. v. Schulthess: „Eine orthopterologische Exkursion nach Graubünden“. Die Exkursion des Vortragenden war vor allem der Fahndung nach den von Fruhstorfer neuentdeckten Orthopterenspezies gewidmet. An dem Vorkommen der Heuschrecken ist auffallend, wie lokal beschränkt ihre Verbreitung ist. *Stenobothrus morio* findet sich massenhaft im Engadin. Auf dem Schafberg kommt der seltene *Gomphocerus livnicus* vor. Ferner sind zu erwähnen die ungeflügelten *Pezotettix*arten, die zahlreiche Lokoalvarietäten bilden. Im Unterengadin fand Fruhstorfer 4 neue Arten. Die schön Sammelausbeute dieser Reise wurde dann vorgewiesen.

31. X. „Mitteilungen und Demonstrationen“. Herr Culatti demonstriert Fanggerätschaften: verschiedene Arten zusammenlegbarer Netze, ein unzerbrechliches Giftglas, bestehend aus Aluminiumbecher mit entsprechendem Korkzapfen, das sich schon gut bewährte, ferner einen zusammenlegbaren Lichtfangapparat. Herr Windrath weist *Mantis* aus dem Tessin vor. Herr Dr. v. Schulthess zeigt einige Stereophotographien eines Zugangstunnels von *Vespa vulgaris* zu ihrem Nest, der durch einen dichten Grasbusch führt.

14. XI. Vortrag von Herrn Dr. Stäger-Bern: „Die näheren Umstände beim Heimtschaffen der Beute durch die Waldameisen“. Die Beobachtungen wurden ausgeführt an Straßen der

Formica rufa var. *rufopratensis* im Val d'Annivies auf ca. 2000 m Höhe. Aus sehr zahlreich durchgeführten Beobachtungsserien ergab sich Folgendes: Leergänger sind viel leichter als beladene Arbeiter in Erregung zu versetzen, zudem hält ihr Erregungszustand viel länger an. Bei den Beschäftigten liegt eine Bindung der Instinkte vor. 2. Die Leergänger greifen häufig bei der Bewältigung größerer Beutestücke mit an. 3. Größere Beutestücke werden durch Abnehmen ihrer Anhänge zum Transport zuerichtet. 4. Sobald die Beute stecken bleibt, beginnen einzelne Arbeiter zu kundschaften. 5. Beim Festhalten und Abtöten der Beute findet eine Arbeitsteilung in die beiden Tätigkeiten statt aber unter stetem Wechsel der Beteiligten. 6. Es findet eine stete Ablösung beim Transport größerer Beutestücke statt. Schon auf einer Strecke von 4 m kommt ein richtiger Kettentransport zu Stande. Beim Beutetransport der Ameisen ist vor Allem auffällig die Variabilität und Sprunghaftigkeit der Instinkte.

Mitteilung der H. H. Dr. Stäger und Dr. Brun.: „Ein Fall von Gehirngeschwulst bei einer Ameise, ihre physiologischen und pathologisch anatomischen Folgen“. a. Herr Dr. Stäger: Der Referent fand in einem seiner Nester eine Arbeiterin von *Formica pratensis*, die stundenlang in rechtsdrehenden Spiralen im Nest herumrannte, an alle Hinderrisse ansieß und die andern Arbeiter anrennelte. Der Tarsus des rechten Vorderbeins war eingekrümmt und die Antennen wurden stets in gleichbleibender Lage getragen. Das Verhalten blieb sich einige Tage gleich, dann wurde das Tier konserviert und Herrn Dr. Brun zur anatomischen Untersuchung übergeben. b. Herr Dr. Brun: Das Objekt ließ sich sehr schlecht schneiden. Immerhin ergab sich, daß im linken *Corpus pedunculatum* ein großer Tumor saß, dessen dazugehöriger Stiel gleichfalls völlig degeneriert war. Es ist dies der erste Fall, wo sekundäre Degeneration bei einer Ameise Aufklärung über den Faserverlauf erbrachte.

28. XI. Vortrag von Herrn Leuzinger: „Zur Anatomie und Morphologie des Insekteneies“. Die Insekteneier zeichnen sich durch ihren Reichtum an Dotter aus. Der Eikern ist sehr klein, oft liegt er zentral, oft aber auch excentrisch, so bei der Stabheuschrecke *Carausius morosus*. Das Ei ist außen von der Eischale oder Exochorion, innen von der Dotterhaut oder dem Endochorion unhüllt. Von Interesse ist die feinere Struktur des Exochorions bei *Carausius*. Es zerfällt in 3 Schichten, eine Stäbchen- und eine Faserschicht und die Schalenhaut. Die Eier mancher Phasmiden haben große Ähnlichkeit mit Pflanzensamen. Das Exochorion wird meist von einigen Luftkanälen und den dem Eintritt des Spermas dienenden Mikropyle durchbort. Bei *Carausius* findet sich auch nach den Untersuchungen des Vortragenden die Mikropyle wahrscheinlich nicht im Eideckel, sondern seitlich in der sogenannten Narbe.

12. XII. „Mitteilungen und Demonstrationen“. Herr Dr. v. Schulthess demonstriert ein Buch von Füßli über Insekten, ins Französische überetzt, mit Illustrationen von Schellenberg. Ferner demonstriert er von Herrn Kunstmaler Mayer angefertigte Zeichnungen des Flügelgeäders von Wespen. Herr Kutter berichtet von dem seltsamen Verhalten einer Messorameise, die sich stets außerhalb des Nestes aufhielt, den Nesteingang verschlossen hielt und sich ganz von ihren übrigen Stammesgenossen gesondert hielt. *F. E. Lehmann.*

oo

Literatur.

Die Red. bittet um Zuwendung v. Rezensionsexemplaren u. Abhandlungen durch die HH. Verleger u. Autoren.

Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen (Hemiptera heteroptera) von Dr. Wolfgang Stichel. Lieferung 1. Ser. Polyneuria Reut. Superfam. Pentatomoidea.

Wenn die weiteren Lieferungen dieser ersten entsprechen — woran kaum zu zweifeln ist — so erhalten wir fortgeschritteneren Ento- und Hemipterologen, nicht weniger aber auch die Anfänger auf dem Gebiet, endlich das langersehnte Werk mit dessen Hilfe sich Hemi-